

Das Leben ist hart ohne Stimme!

Ja, die Brille müsste man dabei haben und lesen sollte man schon können, wenn man das Stück «Schreibhals» von «Ohne Rolf» verstehen will. In der Unterkulmer Mehrzweckhalle sammelten sich grob geschätzt mehr als 150 Zuschauer, um dem Stummsinn des Schweizer Duos zuzuschauen. Der Besuch hat sich gelohnt.

moha. Mit Flyer-Fähnchen vor den Eingangstüren markierte die Kulturkommission Kukuk dem Publikum den Weg in die Mehrzweckhalle. Für die Gäste, welche sogar aus Dortmund anreisten, eine originelle Orientierungshilfe. So fanden die Zuschauer ihre Logen-Plätze an den Bistrotischen oder in den Reihen der Konzertbestuhlung rechtzeitig vor Vorstellungsbeginn. An den Getränketischen bediente man sich vorher mit allem Nötigen und so konnte das lautlose Spektakel pünktlich beginnen. – Die erste schriftliche Aufforderung an die Anwesenden lautete: «Kerzen bitte auslöschten!»

Wortreich, lautlos, kreativ

Aus der Programmorschau war zu erfahren, dass das Duo «Ohne Rolf» Nachwuchs erhalten hat. Ein kleiner Schreibhals drängte mit seinem riesigen Drucker zwischen die grossen schwarzen Stehpulte von Jonas und Christof. Mit wortstarken Plakaten mischte sich der Kleine in den lautlosen Dialog ein und eroberte mit seinen überaus menschlichen Zügen die Herzen der Zuschauer. Gedachte Worte erschienen in Klammern und so wur-



Gruppenbild: Gotte und Götti von Rolf wurden gleich in Pflicht genommen. (Bilder: moha.)

den die Alltäglichkeiten eines Zusammenlebens mit Kindern für das Publikum sichtbar gemacht. Für die «Eltern» galt es zuerst einmal einen passenden Namen zu finden und man machte sich auf die Suche nach einer Gotte und einem Götti für den Schreibhals. Rolf sollte der Kleine heissen und im Publikum war auch bald ein geeignetes Patenpaar auszumachen.

Die Taufe kann beginnen

Nach einer Singprobe mit den Zuschauern und einem ausführlichen, alles klärenden «Gespräch» mit dem Täufling konnte die feierliche Zeremonie beginnen. Gotte und Götti wurden

auch gleich in Pflicht genommen: Sie unterhielten die Gäste weiter bis zur Pause mit einem Plakatgespräch und übernahmen den Hütedienst für Rolf.

In der Pause sind dann die Zuschauer ausgiebig zu Wort gekommen, mit angeregten Diskussionen verlief die Zeit schnell. Währenddessen entwickelte sich der kleine Schreibhals im Schnellzugtempo weiter und wurde ziemlich selbständig.

Rolf allein zuhause

Der kleine Rolf war alleine zuhause, schlüpfte in eine andere Welt und erhielt eine Stimme aus dem Publikum. Im zweiten Vorstellungsteil wurden die An-



Nie um ein Wort verlegen: Sogar für Fragen aus dem Publikum fanden «Ohne Rolf» eine Antwort in geschriebener Form.

wesenden mit bestens bekannten Problemen des Erwachsen- und Älterwerdens konfrontiert. Neue völlig unerwartete Elemente kamen zur Geltung und der alltägliche Papierkram bekam die versprochenen urkomischen und überraschenden Dimensionen. Während der ganzen Vorstellung kamen verschiedene Geräte zum Einsatz; Plakatdrucker, Radio, Staubsauger und Papierhäcksler erhielten alle aussagekräftige Rollen im ansonsten geräuschlosen Stück.

Die Besuchszeit ist vorbei

Am Schluss blieb den stimmlosen und sichtlich gealterten «Eltern» einzig der wehmütige Rückblick auf einen

Berg Altpapier und das Durchblättern eines Fotoalbums. Vom Altersheim aus hielt das Duo in einem netten Schreibdialog weiterhin Kontakt zum «bilingue» gewordenen Schreibhals Rolf und den Enkelkindern. – Bis die Besuchszeit vorbei war! Noch bevor ihre Besuchszeit in Unterkulm ganz vorbei war sammelten «Ohne Rolf» alle Fragen aus dem Publikum ein und beantworteten diese in alter Frische am Plakatpult. Von den Kukuk-Frauen erhielt das Duo ein grosses Bravo und ein süßes Dankeschön. Die Zuschauer verdankten die unterhaltsamen Darbietungen mit einem breitem Schmunzeln und einem herzlichen Applaus.